Repräsentanten jetztweltlicher Familien und Geschlechter; ihre genauere Untersuchung verspricht zu Resultaten zu führen, welche nicht nur die Kenntniss der Gewächsarten der vorweltlichen Floren fördern, sondern auch für die Geschichte der Entwickelung der Pflanzenwelt wichtige Daten liefern. Die fossile Flora von Aachen enthält eine bedeutende Menge von Farnkräutern. Dieselben sind jedoch bisher unbeachtet geblieben, da die Sandschichten, in welchen sie sich beinahe ausschliesslich vorfinden, nur sehr kleine unscheinbare Bruchstücke derselben einschliessen. Die Erhaltung ihrer Nervations- und Fruchtbildungen aber machte die genauere Bestimmung der Arten möglich. Die meisten Formen von Pecopterideen und Sphenopterideen wurden den Polypodiaceen eingereiht, welche Familie in der Flora der Vorwelt weit reichlicher vertreten war, als man bis jetzt angenommen. Von besonderem Interesse ist das Vorkommen von Gleicheniaceen in der fossilen Flora von Aachen, einer kleinen Farn-Familie, welche gegenwärtig am Cap und in Neuholland einheimisch ist. Die Schizaeaceen, bisher für die Flora der Vorwelt nur in sehr wenigen Repräsentanten nachgewiesen, erscheinen durch sehr charakteristische, dem Geschlechte *Lygodium* entsprechende Formen vertreten. Auch die tropische Familie der Donaeaceen und Hymenophylleen fehlen nicht dieser reichhaltigen Farnflora. Ferner legte Prof. v. Ettingshausen eine Abhandlung »Beiträge zur Kenntniss der fossilen Flora von Sotzka in Unter-Steiermark« vor. Seit der Veröffentichung der werthvollen von Prof. Unger gelieferten Arbeit über diese Flora ist neues Material durch die von Seite der k. k. geologischen Reichsanstalt vermittelten Forschungen gewonnen worden. Die überreichte Schrift hat die Bearbeitung desselben zum Gegenstande.

Mittheilungen.

— Eine vorzüglich für den europäischen Markt bestimmte Culturpflanze auf Java ist der Kaffee. Die Heimat dieser wichtigen Culturflanze ist bekanntlich die subtropische, also die gemässigte Zone, wesshalb auf Java wie in allen Tropen der Kaffee eigentlich als ein exotisches Gewächs angesehen werden muss. Die ersten Kaffeepflanzen wurden auf Java im Jahre 1710 angepflanzt. Seit jener Zeit hat sich die Cultur dieses Strauches so vermehrt, dass nach amtlichen Berichten im Jahre 1853 auf Java allein 223½ Millionen fruchttragende Kaffeebäume sich befanden. Als Abkömmling der gemässigten Zone liebt der Kaffeebaum weniger die heissen Küstenstriche und niedrigen Thäler, als vielmehr die hohen Bergabhänge und Hochebenen von 1000—3500 Fuss über der Meeresfläche. Aber auch in jenen Höhen, die auch für den Menschen den angenehmsten und gesündesten Aufenhalt gewähren, werden zur Beschattung der jungen Kaffeebäumchen verschiedene Waldbäume verwendet. An Stellen, wo früher ein dichter Wald war, den man ausgerottet und zu Kaffeegärten verwendet hat, lässt man zum Zweck der Beschattung hie und da einzelne Bäume stehen. Es wird an solchen Stellen der sogenannte Waldkaffee gewonnen. Weit häufiger aber werden die die jungen Kaffeebäume überragenden und schnell wachsenden Waldbäume gepflanzt. Es dienen zu diesem Zwecke der Maulbeerbaum *(Morus indica)*, auch *Visenia indica*, am häufigsten aber der Dadapbaum *(Erythrina indica)*, wesshalb auch die durch künstliche Beschattung mittelst der Anpflanzung von Waldbäumen neben den Kaffee-

sträuchern gewonnene Frucht Dadapkaffee genannt wird. Endlich gibt es auf Java noch eine dritte Art, und zwar eine vorzügliche, nämlich den Zaunkaffee, welcher neben den Hecken und Gesträuchern der die Dörfer umgebenden Gebüsche wächst. Der Anblick der Kaffeepflanzungen ertheilt den glücklichen Gefilden der gemässigten Zone einen ungemein reizenden Anblick. Im Anfang des Jahres erscheinen die Bäumchen von 8—10 Fuss Höhe im dunklen Grün, überragt von den hellen Dadapbäumen und ihren rothen Blüthen. Bald darauf erscheinen die schneeweissen Blüthen des Kaffeestrauches, wodurch die Flächen viel Aehnlichkeit mit einem Schneefeld erhalten. An die Stelle der weissen Blüthen tritt bald die kirschrothe Frucht, deren etwa eine Linie dickes Fleisch, welches die beiden Bohnen umhüllt, sehr wohlschmeckend und aromatisch ist. Zu dieser Zeit schleicht ein marderähnliches Raubthier, der Musang *(Paradoxurus Musanga)* durch die Kaffeepflanzungen, und richtet viel Schaden an der Frucht an. Das Thier verdaut aber nur die fleischige Frucht des Kaffee, während die Kerne unversehrt mit den Excrementen abgehen. Die Javanen, welche diesen in nicht geringer Menge gesammelten Kaffee noch benützen, versichern, dass er von ganz vorzüglicher Qualität sei.

Inserat.

Die Samenbau-Anstalt

von

Gebrüder Dippe,

Kunst- und Handels-Gärtner in Quedlinburg
(Provinz Sachsen)

empfiehlt sich zu geneigter Abnahme aller gangbaren Sorten Gemüse-, Oekonomie-, Gras- und Blumen-Sämereien mit dem Bemerken, dass sie dieselben sämmtlich, mit Ausnahme der südländischen, im ausgedehntesten Umfange, mit grösster Sorgfalt und Accuratesse selbst anbauet, so dass für Echtheit und Keimfähigkeit die vollständigste Garantie geleistet werden kann.

Die Anzucht der Blumen-Sämereien bildet einen Hauptzweig ihres Wirkens (es wird dazu ein Flächenraum von über 30 Magdeb. Morgen verwendet), und sind besonders ihre **Astern** in allen Sorten, deren Culturen in diesem Jahre einen Flächenraum von über 5 Morgen umfassten, und deren Flor allgemeine Bewunderung erregte, indem dieselben hinsichtlich des Gefülltseins der Blumen, der Reinheit in Sorten und der Echtheit im Bau nichts mehr zu wünschen übrig liessen; so wie ferner ihre extra ins Gefüllte fallenden **Levkojen**, allerbeste Quedlinburger, in allen Gattungen und Farben, die von den allerbesten Erfurter Levkojen nicht übertroffen werden, allen Blumenfreunden mit Recht zu empfehlen.

Gleichzeitig erlaubt sich dieselbe, die Herren Zuckerfabrikanten auf ihren selbstcultivirten echten weissen Zuckerrübensamen bester Qualität aufmerksam zu machen.

Die En gros-Cataloge für Wiederverkäufer erscheinen im November, die Detail-Verzeichnisse im December jeden Jahres, und werden auf Verlangen franco und gratis übersendet.

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**
Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 395-396